

Müde erhob ich mich. Ich besaß eine leibliche Altstimme und im Institut hatte man es sich sehr angelegen sein lassen, sie auszubilden. Daß Wenbling hörte sie sehr gerne und obwohl ich im Moment mich weniger denn je aufgelegt fühlte zum Singen, durfte ich an eine Weigerung nicht denken. Ich zog aus dem Gewand ein Notenblatt aus der Mappe, ließ mich vor dem Klavier nieder — ich pflegte mich stets selbst zu begleiten — und öffnete es. Nun erst fiel mein Blick auf den Titel und meine Zähne gruben sich tief in die Unterlippe — war ich denn toll geworden? Am liebsten hätte ich es in die Mappe zurückgeworfen und ein anderes gewählt, aber es war zu spät. Eine schlanke weiße Männerhand streckte sich über meine Schulter, ergriff das Blatt und legte es auf den Notenständer.

Dr. Horner war hinter mich getreten, um mir die Noten umzuwenden — wohl oder übel mußte ich beginnen.

Leise prälabierte ich, zaghaft setzte meine Stimme ein — aber schon nach den ersten Worten schwand meine Befangenheit.

*Du Ring an meinem Finger,
Du goldenes Ringelstein —
Ich brüde dich fromm an die Lippen
Dich fromm an das Herze mein!
Ich hatt' ihn ausgeträumt,
Der Kindheit selgen Traum,
Ich fand mich allein, verlassen,
Im öden, unendlichen Raum.
Du Ring an meinem Finger,
Da hast du mich erst belehrt,
Hast mir erschlossen des Lebens
Unendlichen hohen Wert.
Ihm will ich dienen, ihm leben,
Ihm angehören ganz,
Hingeben mich selber und finden
Berührt mich in seinem Glanz.*

Ich sang, wie ich nie zuvor gesungen hatte, Was bislang still in meinem Herzen gelebt, was ich mir selber nicht eingestehen gewagt hatte, unter der Macht der Töne sprengte es seine Bande, jubelte ich es hinaus in die Welt. Ja, ich liebte ihn, den herrlichen Mann, der hinter mir stand, und dessen glühender Atem meinen Nacken fengte, und war auch diese Liebe hoffnungslos, für einen Augenblick träumte ich mich in das Glück hinein, ihm angehören zu dürfen, sein zu sein ganz und für immer.

„Agnes!“ Horner's Stimme schlug in zitternden Lauten an mein Ohr. „Das war herrlich, aber so kann nur ein Weib singen, das die Liebe kennt und sich ihrer Macht beugt. Kennen Sie sie, Agnes, sprechen Sie, kennen Sie sie?“

Verwirrt wandte ich mich nach ihm um, aber schon stand Klara an meiner Seite.

„Sieh nach Ella,“ herrschte sie mich an, „sie dünkt es, ich hätte sie rufen gehört. Das arme Kind! Vielleicht ist sie aufgewacht, und fürchtet sich allein in dem dunklen Zimmer oder es ist ihr gar etwas zugefallen. Schnell, schnell? Daß man dich auch immer erst an deine Pflicht erinnern muß.“

„Und warum gehen Sie nicht selbst nachzusehen, Fräulein Klara, wenn Sie sich um ihre kleine Schwester kümmern?“

„Nicht in mein überauswichtigen Ton.“

Klara warf hochmütig den Kopf zurück. „Das ist Dienbotenarbeit, Herr Doktor, wie käme ich dazu, Herr Doktor, sie zu verrichten?“

„Dienbotenarbeit nennen sie einen Akt der Liebe für ein unschuldiges Kind? Verzeihen Sie, Fräulein Klara, aber ist das nicht ein bißchen engherzig gedacht? Eine echte Frau kann sich auch bei den niedrigsten Arbeiten nichts vergeben, sie wird dieselben vielmehr edeln. Ein lebendiger

Beweis dafür ist ihr Fräulein Klara, denn es sind leider Gottes nicht immer ihrer würdigen Arbeiten, die ihr aufbürdet werden.“

In Horner's Augen lag ein kampfbereiter Ausdruck. Klara's Blige verzerrten sich förmlich, ich aber stoh aus dem Zimmer. Nein, ich wollte nichts weiter hören. Die Parteinahme des jungen Mannes demütigte mich mehr als sie mich erfreute. Wie gut er meine Stellung im Hause erfaßt hatte. Und ich hatte mich doch so sorgfältig bemüht, ihm gegenüber mein Asehenbröckel zu verhüllen. Wie ich meine Klara in diesem Moment haßte! Mich vor ihm so blozstellen! Viel hätte sie mir antun dürfen, und ich hätte es ihr verziehen. Aber das konnte ich ihr nicht verzeihen, niemals!

Schluchzend sank ich vor dem Bette meines ruhig schlummernden Vieblings nieder und drückte das brennende, tränenfeuchte Gesicht in die Kissen. O Gott! Warum mußte ich so ganz verlassen dastehen in der Welt? Warum besaß ich nicht auch einen Menschen, zu dem ich mich flüchten, an dessen Brust ich meine Qual ausweinen konnte? Und wann kam endlich der Tag, an dem ich dieser irdischen Hölle entfliehen dürfte? —

Von diesem Abend an sah ich Horner nur mehr selten und dann nur in der Tante oder der Klara's Gegenwart. Aus dem Wohnzimmer war ich endgiltig verbannt, nicht einmal die Mahlzeiten durfte ich mehr mit der Familie teilen, sondern mußte sie in der Küche mit dem Mädchen einnehmen. Ich sügte mich schweigend und die kleine Ella verbannte sich mutig mit mir aus der Nähe ihrer Angehörigen. Das Kind zeigte sich überhaupt weit mehr erbittert über diese Maßregeln als ich.

„Du kannst Klara nur nicht leiden, weil Dr. Horner sie lieber hat als dich,“ rief sie einmal ihrer Schwester aufgebracht zu. „Und er hat recht, ganz recht, sie ist viel besser und schöner.“

Erschrocken hielt ich ihr den Mund zu, aber es war bereits zu spät. Klara war aschfahl geworden, fassungslos sank sie auf einen Sessel, die Stimme versagte ihr. Dafür fand die Tante, die eben ins Zimmer getreten war, desto kräftigere Worte.

So häuften sich die Bitterkeiten für mich. Ich atmete auf, als ich erfuhr, Horner sei zum Bezirksgerichtssassessor eines entfernten Städtchens ernannt worden und doch durchzuckte es mich auch wieder schmerzlich. Gewiß nach einer Seite hin war es gut für mich ich konnte nun wieder freier auftreten, aber bislang hatte ich ihn doch wenigstens in meiner Nähe gewußt und es war mir eine schmerzliche Freude gewesen, in unbewachten Augenblicken vom Fenster aus seine hohe Gestalt zu erblicken, oder auf dem Gang seine sonore Stimme erschallen zu hören. Nun mußte ich auch dieses erbärmliche Glück entbehren! Nie mehr würde ich ihn sehen, nie mehr von ihm hören und er, o er würde mich bald vergessen haben. O mein armes Herz darf dir denn keine Dual erpart bleiben?

Mit Eifer betrieb der neugebackene Assessor seine Uebersehungsarbeiten, und je näher der Tag seiner Abreise rückte, desto mehr erhöhten Tante und Klara ihre Wachsamkeit aber es heißt nicht umsonst, die Liebe sei erfinderisch. Einmal sollte ihre Wachsamkeit doch zu Schanden werden.

Ich befand mich allein im Gemüsegarten und jäte die Beete aus, als sich eine schlanke Männergestalt über den Zaun schwang. Erschrocken taumelte ich mit einem Ausschrei zurück, aber schon stand der Eindringling neben mir und legte seine Hand auf meine Lippen.

„Acht, Agnes, fürchten Sie sich nicht, ich bin's ja! Ich muß mit Ihnen sprechen.“

Ich hatte mich rasch gefaßt. „Sie, Herr Doktor? Sie haben mich wirklich erschreckt, aber wie können Sie auch einen so seltsamen Weg wählen? Den betreten doch gewöhnlich nur Diebe und Bagabunden, nicht aber die strengen Schützer der öffentlichen Sicherheit,“ versuchte ich zu scherzen, obwohl ich mein Herz mächtig pochen fühlte.

„Bleib mir denn ein anderer übrig? Die weiblichen Cerberusse, die Sie bewachen, versehen ja ihr Amt mit einem wahrhaft entschlichen Pflichteifer. Wäre ich durch die Gartenpforte geschritten, ich wette, sie ständen schon jetzt hinter uns. So aber hält sie das kleine Fräulein im Hause fest und ich schlich mich hierher. Ich konnte ja diese Stadt nicht verlassen, Agnes, ohne dir zu sagen, daß ich dich liebe, heiß, unendlich wie nur je ein Mann ein Weib geliebt. Und du, Mädchen, du liebst mich wieder, nicht wahr? Du willst mit mir gehen, als meine kleine Frau?“

„Und dann küßte er mich und schob einen kleinen goldenen Reif an meinen Finger, ich aber legte die Arme um seinen Hals. „Deine Frau,“ küßte ich, „deine Frau. O mein Gott, dieses Glück, wodurch verdiene ich es?““

Fortsetzung folgt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand
vom 16. bis 22. Januar 1909.

Eheschließungen: Der Schmied Richard Alfred Brauer mit Minna Elsa Drechsler, beide wohnhaft in Reichenbrand.

Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt
vom 15. bis 22. Januar 1909.

Geburten: Dem Kaufmann Carl Theodor Trinks 1 Tochter; dem Kaufmann Emil Richard Schettler 2 Söhne.
Sterbefälle: Der Geschäftsführer Carl Friedrich Hüchel, 46 Jahre 11 Monate 24 Tage alt; die Geschäftsführersgattin Ernestine Emilie Köhner geb. Berndt, 50 Jahre 10 Monate 10 Tage alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein
vom 15. bis 22. Januar 1909.

Geburten: 1 Sohn dem Handschuhstricker Paul Oskar Groß, und 1 unehelich geb. Knabe.
Eheschließungen: Der Handschuhstricker Otto Willy Eichner mit Enna Milda Arnold, beide in Rabenstein.

Sterbefälle: Die Metallbrechers-Gattin Helene Elsa Bauch geb. Richter, 24 Jahre alt; 1 Sohn des Malers Richard Emil Kreil, 9 Monate alt; der Spuler Otto Hermann Schirmer 43 Jahre alt, wohnhaft in Kottluff.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Kottluff
vom 1. bis 21. Januar 1909.

Geburten: Dem Zimmerpolier Carl Friedrich Max Hofmann 1 Knabe; dem Schlosser Johannes Georg Irmschler 1 Mädchen; dem Lagerhalter Paul Gustav Erdmuth Rang 1 Mädchen; hierüber 1 unehelich geborener Knabe.
Aufgebote: Der Fabrikarbeiter Georg Hofmann mit der Besagerten Anna Thekla Kirschhof, beide wohnhaft in Kottluff.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 3. Sonntag, p. Epiph., den 24. Januar 1909, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Beichte 1/2 9 Uhr.

Parochie Rabenstein.

Am 3. Sonntag, p. Epiph., den 24. Januar, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, danach Beichte u. Komunion. (Anmeldungen vor oder nach dem Predigtgottesdienst in der Sacristei erbeten.) Abends 8 Uhr ev. Junglingsverein im Pfarrhause.

Für die uns in so reichem Maße zugegangenen Aufmerksamkeit anlässlich unserer Hochzeit sagen wir hierdurch unsern herzlichsten, innigsten Dank, besonders auch dem Mundharmonikaclub „Bariton“ für das Ständchen am Vorabend.

Alfred Brauer und Frau geb. Drechsler.

Reichenbrand, im Januar 1909.

Dank.

Bei dem Tode und Begräbnisse meiner Lieben viel zu früh verschiedenen Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Helene Elsa Bauch

geb. Richter

haben wir außerordentlich viele Beweise innigster Teilnahme erfahren und sagen dafür herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Freien Sängervereinigung Siegmars-Rabenstein für die tröstlichen Gesänge am Vorabend, dem Arbeiter-Radschreiber-Verein Rabenstein und dem Arbeitspersonal der Firma Kummer & Doppelt, Strumpf- und Handschuhfabrik in Chemnitz für den Blumen schmuck und Geleite zur letzten Ruhestätte, sowie den Hausbewohnern, Freunden und Bekannten von nah und fern für all die Wohlthaten und Teilnahme in Wort und Schrift.

Dir aber, Du teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.

Der trauernde Gatte **Oskar Bauch**

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Rabenstein und Chemnitz, am Begräbnistage.

Eine schöne sonnige Stube

mit Alkoven und Kammer ab 1. April zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Schönes möbl. Zimmer

für besten Herrn misstfrei. Zu erfahren in Bahner's Buchhandlung, Siegmars. (Telephon 201.)

Kleine Halbtagel gesucht

per 1. April in Siegmars oder Umgebung. Offerten mit Preis unter N. N. 1000 in Bahner's Buchhandlung, Siegmars.

Siegmars,

Limbacherstraße 20, schöne sonnige Halb-Tagel, 2 geräumige Zimmer mit großer Küche, per 1. April zu vermieten.

Wer sich oder seine Kinder von

Susten,

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Nervenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(fein aromatisiertes Malz-Extrakt).

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.

Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg. Zu haben bei:

Emil Winter in Rabenstein

Ernst Schmidt in Siegmars.

Herrschaftl. Wohnung mit Garten,

5 Zimmer, Wintergarten, Küche m. Balkon, Bade- und Mädchenzimmer, Innenklosett und reichlichem Zubehör pr. 1. April oder früher billig zu vermieten.

Sämtliche Räume besitzen elektr. Beleuchtungskörper.

Benno Schmidt,

Reichenbrand, Hevoigtstraße 21.

Kleine Halb-Tagel,

Wohnstube, Schlafstube, Küche, Kammer, verschloß. Vorkaaf, sofort billig zu vermieten. D. D.

Schöne mittlere Etage

(4 Zimmer, Küche), auf Wunsch mit Garten, per 1. April beziehbar, zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Für die durch das Erdbeben in Süditalien so schwer getroffene Bevölkerung ist seit einigen Tagen eine Annahmestelle von Geldspenden bei dem Postamt in Rabenstein errichtet worden.

Die Bewohner von Rabenstein werden herzlich gebeten, ihre Gaben beim Postamt einzureichen. Vergelt's Gott!

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos ff. Malaga

Mk. 1,30

pr. Flasche oder à Liter

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

empfehl im Einzelverkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormalig Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Zwei halbe Etagen,

bestehend aus Stube, Schlafstube, Küche, Vorkaaf und Bodenkammer, per 1. April zu vermieten. Näh. bei Berger, Rabenstein, Kurt-Müllerstraße 116c.

Großes Balkonzimmer

leer oder möbliert zu vermieten.

Siegmars, Limbacherstr. 6, I, links.

2 anständige Herren

können schönes Logis erhalten.

Näh. bei Herrn Lohwasser, Rabenstein.

Mittleres Hausgrundstück

in Siegmars zu kaufen gesucht. Offerten unter D. E. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Herr zum Mitbewohnen eines möblierten Zimmers gesucht (Woche 2,50 Mk.) Siegmars, Carolastr. 3, 1. r.

Ruhige kinderlose Leute

suchen für 1. April Stube mit Alkoven in Siegmars. Preis 120 bis 150 Mk. Offerten unter L. L. in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Achtung Kanarienzüchter!

Redanzgeige. B. N. Hammler, Hafengrau, 71 cm lang, 15 1/2 Pfd. schwer, auch ist dieser für 30 Mark verkäuflich. Rabenstein, Chemnitzstraße 80.